

Griech für Kinder und Kranke

wird gegen die ausgegebenen Karten in den Geschäften von E. G. Kuring, S. Steglich, M. Jentsch, Fr. Isler, A. Endlar, J. Sperberg, Th. Mahler und Fr. Zöllner bis 5 Dezember 1916 verkauft
Pilsnitz, am 28. November 1916
Der Stadtrat.

Die noch rückständigen

Kartoffelkarten

sind nunmehr bis **Mittwoch, den 29. November 1916 12 Uhr mittags** in der Ratskanzlei abzugeben, andernfalls die in der letzten Bekanntmachung angeordnete Befreiung einzutreten hat.
Pilsnitz, am 28. November 1916
Der Stadtrat.

Der Ministerwechsel in Rußland und das große russische Rätsel.

Wie man aus der ausländischen Presse erfährt, ist der russische Ministerpräsident Stürmer zurückgetreten und der bisherige russische Minister des Verkehrswesens Trepow ist zum Ministerpräsidenten ernannt worden. Der Rücktritt Stürmers ist an sich nichts Ueberraschendes, denn es haben sich in Rußland die Klagen über die täglich anschwellenden Zustände der Mißwirtschaft und der Not auf allen Gebieten in der letzten Zeit geradezu gehäuft, und in der Duma haben diejenigen Abgeordneten, welche für Rußland einen gewissen Fortschritt erstrebten, mit ihren bitteren Klagen gegen die Regierung nicht hinter dem Berge gehalten, ja es war in der Duma offen das Mißtrauen gegen die Regierung ausgesprochen worden. Die innere Gährung in Rußland ist also trotz aller amtlichen Ablehnungsversuche sehr wohl vorhanden und das, was man in Rußland als eine drohende innere Gefahr fürchtete, ist offenbar im russischen Reich in die Erscheinung getreten. Die letzten Sitzungen der Duma haben auch deutlich bewiesen, wie die wahre Stimmung in Rußland ist. Stürmer, der gestürzte Ministerpräsident, hatte sich aber immer als ein Mitglied der Darnowo-Gruppe gezeigt und den Kampf gegen alle Reformbestrebungen der Duma als das besondere Ziel seiner Politik betrachtet. Am liebsten hätte ja auch Stürmer ganz ohne die Duma die Regierungsgeschäfte besorgt, und er hat ja auch solange wie möglich die Einberufung der Duma verzögert. Nach der in der russischen Duma herrschenden Stimmung hätte man nun annehmen müssen, daß ein Ministerpräsident als Nachfolger Stürmers berufen werden würde, der den Forderungen der Duma etwas mehr entgegenkommen werde. Dies ist aber keines Falls geschehen, denn der neue Ministerpräsident Trepow war als Verkehrsminister derjenige russische Staatsmann, welcher der Einführung von liberalen Reformen gerichteten Politik auf Einführung von liberalen Reformen gerichteten Politik des früheren russischen Ministerpräsidenten Stolypin Widerstand geleistet hat. Es ist ja auch bekannt, daß die Familie und die Vorfahren des neuen Ministerpräsidenten Trepow zu den Erzrussischen Leuten gehörten, welche das Altrossentum zum Heile Rußlands erhalten wissen wollen. Der neue

Ministerpräsident Rußlands ist der Sohn des im Jahre 1878 von der Nihilistin Wjera Cassulitsch getöteten grausamen Stadthauptmanns von Petersburg Feodor Trepow und ein Bruder Dimitri Feodorowitsch Trepows, der als Generalgouverneur von Petersburg und Polizeiminister der Strecken der revolutionären Partei war. Es ist daher anzunehmen, daß der neu ernannte russische Ministerpräsident der Mann sein soll, welcher die im Innern Rußlands drohende Gefahr beseitigen und das alte strenge selbstherrliche russische Regierungssystem aufrechterhalten soll. Die gleichzeitig mit der Ernennung des neuen Ministerpräsidenten in Rußland erfolgte Vertagung der Duma läßt auch darauf schließen, daß man in russischen Regierungskreisen auf die Mitwirkung der Duma in der gegenwärtig für Rußland so kritischen Zeit verzichtet will. Auch ist der Kadettenführer Miljukoff, als der Führer der russischen Fortschrittspartei, nach einem Berichte der Petersburger „Börsenzeitung“ unter Anklage gestellt worden, weil er in der Duma eine Rede gehalten hat, die von der russischen Zensur beschlagnahmt worden ist. Miljukoff hatte allerdings in seiner Rede die von mehreren auswärtigen und auch russischen Zeitungen gemeldete Nachricht erwähnt, daß der englische Botschafter Buchanan in Petersburg die Absetzung des früheren russischen Minister des Aeußeren Sazonow als eine Niederträchtigkeit des Zaren bezeichnet habe. Allerdings hat Miljukoff in seiner Rede auch noch erwähnt, daß diese Auffassung des englischen Botschafters von der Ablehnung Sazonows auch von der Mehrheit des russischen Volkes geteilt würde. Daraus geht wieder hervor, daß in allen denkbaren Kreisen Rußlands die Unzufriedenheit mit der Regierung auf allen Gebieten sehr groß sein muß. Es darf nun nicht verkannt werden, daß der neuernannte russische Ministerpräsident Trepow als ein Mann der Tat gilt, und daß auch schon als Verkehrsminister bewiesen hat, man wird daher in Rußland auf eine sehr starke und rücksichtslose Regierungsmethode und wahrscheinlich auch auf eine Befestigung des Gegenstandes, welcher sich zwischen der russischen auswärtigen Politik und Englands auswärtiger Politik gezeigt hat, unter dem neuen Ministerpräsidenten rechnen können. Die Gährung im Innern Rußlands wird dadurch aber in keiner Weise beseitigt und das große russische Rätsel, wie das russische Volk aus dem Weltkriege hervorgehen wird, bleibt ungelöst.

Kavallerie und Infanterie ausgeübte Angriffe. Ein Vorstoß bulgarischer Bataillone warf den Feind aus dem Vorfeld unserer Stellungen östlich von Ercevec zurück. Die Donau-Armee ist, Widerstand der Rumänen brechend, im Vorwärtigen.

Mazedonische Front:

Zwischen Prespa-See und Cerna heftige Artilleriekämpfe. Starke Angriffe auf die Höhen östlich von Paralova brachen an dem zähen Aushalten deutscher Jäger-Bataillone zusammen.

Östlich des Wardar belegten die Engländer die deutschen Stellungen mit starkem Feuer. Ein dann folgender Vorstoß ist abgewiesen worden.

An der Struma Gefechte von Aufklärungsabteilungen. Der erste Generalquartiermeister. (W. L. B.) Ludendorff.

Vom Balkan.

Der Donauübergang bei Svislow.

Wien, 27. November. Ueber den Donauübergang bei Svislow meldet das „Neue Wiener Tageblatt“ aus Sofia unterm 25.: Nachdem die breiten Karpathenwälle, die Rumänien an der Nordseite deckten, von österreichisch-ungarischen Truppen überflogen waren, ist nun auch der tiefe Graben, der es im Süden schließt, überschritten. Mit wohlüberlegter Strategie wartete die Heeresleitung, bis die verbündeten Truppen die Karpathenpässe durchbrochen hatten und in die malachische Ebene hineinstiegen. Dadurch wurde das Zusammenwirken der von Norden und Süden vorgehenden Truppen ermöglicht und Mackensen schritt dann erst zum entscheidenden Manöver des Donauüberganges. In der Nacht vom Donnerstag vollzog sich das große Ereignis Svislow, der Ort, wo zuletzt die Russen im Jahre 1877 und die Rumänen 1913 die Donau allerdings von entgegenge-

Von den Kriegs-Schauplätzen.

Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 26. November 1916, nachm. 1/5 Uhr.
Großes Hauptquartier, 26. November 1916.
Amtlich wird gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Bei Nebel und Regen keine großen Kampfhandlungen. Fortsch durchgeführte Patrouillenunternehmungen mecklenburgischer Genadiere und Füllere und des Infanterieregiment Bremen nordöstlich von Arras brachten aus den englischen Gräben 26 Gefangene ein.

Nordöstlich von Beaumont holten Abteilungen des badiischen Infanterie-Regiments 185 4 Offiziere, 157 Engländer, sowie 1 Maschinengewehr aus der feindlichen Stellung.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

Im Apremont-Wald östlich von St. Mihiel griff nach starker Feuerbereiterung französische Infanterie an; sie wurde abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Nähe der Ostküste, nördlich von Smorgon, sowie an der Sermetich-Schischara-Front nahm das feindliche Artilleriefeuer zu.

Russische Abteilungen, die dicht am Meere, in der Gegend von Kraschin und bei Djerkel im Gelände des oberen Styr vorgingen, wurden zurückgedrängt.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

Wieder griffen bei Batca Neagra, im Gvergvo-Gebirge, russische Kompagnien ohne jeden Erfolg unsere Stellungen an.

Im Alt-Tale sind Ramnicu, Valecu genommen. Auf den Höhen nördlich von Curtea de Arges leistet der Rumäne noch hartnäckigen Widerstand.

Unter den Augen des Generalleutnanten Grafen Schmettow deutsche Kavallerie eine sich zum Kampf stellende rumänische Kavalleriedivision geworfen und ist im siegreichen Vormarsch.

Die vom Alt ostwärts führenden Straßen sind mit flüchtenden Fahrzeugkolonnen belegt, deren Weg sich durch in Brand gesteckte Dörfer kennzeichnet.

Mit den über die Donau gegangenen Kräften ist Führung genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldm. v. Mackensen:

Ein durch Feuer von See unterstützter Vorstoß feindlicher Schützen längs der Küste gegen den rechten Flügel der Dobrudschka-Armee scheiterte.

Unter den Augen des Generalfeldmarschalls von Mackensen ist der Uferwechsel, der für die weiteren Operationen in Westrumänien bestimmten Donau-Armee, planmäßig durchgeführt. Wir stehen vor Alexandria. Bei Ueberwindung des infolge Tauwetters hochgeschwollenen Stromes durch

die Kampftruppen wirkte in hervorragender Weise neben unseren braven Pionieren auch Teile des Kaiserlichen Motorbootkorps, der k. und k. Donau-Flottille unter Kommando des Linienflottenkapitän Luch und die österreichisch-ungarischen Pionier-Abteilungen des Generalmajors Gaugl mit.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.
Der erste Generalquartiermeister. (W. L. B.) Ludendorff.

Dresden, den 27. November 1916, nachm. 1/4 Uhr.
Großes Hauptquartier, 27. November 1916.
Amtlich wird gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Im Somme-Gebiet nur geringes Feuer. Ohne Artillerievorbereitung versuchten abends die Franzosen in den Südbteil des St. Pierre Vaast-Waldes einzudringen; Maschinengewehre der Grabenbesatzung und schnell einsetzendes Sperrfeuer der Artillerie trieb sie zurück.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen
Östlich von St. Mihiel mißglückte ein französischer Handstreich gegen einen unserer Posten.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Nichts Wesentliches.
Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

In den Karpathen wurden russische Erkundungsabteilungen im Lubowa-Gebiet, mehrere Bataillone nördlich des Negrisora-Tales, abgewiesen.

Die beiderseits des Alt von Norden vordringenden deutschen und österreichischen Truppen des Generalleutnants Kraft von Delmenstaden haben den Feind hinter den Topologu-Abschnitt geworfen. Östlich von Tigeny durchbrach das sächsische Infanterie-Regiment Nr. 182, vortrefflich unterstützt durch das zu schneller Wirkung dicht vor dem Feind aufziehende neumärkische Feldartillerie-Regiment Nr. 54, die feindliche Linie und nahm dem Gegner an Gefangenen 10 Offiziere, 400 Mann, an Beute 7 Maschinengewehre ab.

Der Bedea-Abschnitt ist oberhalb und unterhalb Alexandria erreicht, die Stadt selbst genommen. Von Turnu-Severin her drängen unsere Truppen den Rest der rumänischen Orsova-Truppe nach Südosten ab; dort verlegten ihm andere Kräfte den Weg. Der geschlagene Feind hat außer blutigen Verlusten hier 28 Offiziere, 1200 Mann, 3 Geschütze, 27 gefüllte Munitionswagen und 800 beladene Fahrzeuge eingebüßt.

Aus den Donauhäfen zwischen Orsova und Ruffschuck sind unserm Besitz bisher 6 Dampfer, 80 Schleppkähne, meist mit wertvoller Ladung, gesichert worden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldm. v. Mackensen:
In der Dobrudschka scheiterten mehrere, von russischer

Drahtberichte des Pilsnitzer Wochenblattes.

Neuer Streifzug gegen die englische Küste.

T. U. Berlin, 27. November. Teile unserer See- streitkräfte unternahmen in der Nacht vom 26. zum 27. November erneut einen Streifzug bis dicht vor die englische Küste. Unweit Lowestoft wurde ein feindliches Bewachungsfahrzeug versenkt, die Besatzung gefangen genommen. Einige neutrale Dampfer wurden angehalten, untersucht, und, da keine Bannware führend, wieder freigelassen. Unsere Streitkräfte kehrten zurück, ohne irgend wie sonst mit dem Feinde Berührung zu finden.

Der deutsche Kriegs-Sagesbericht

von heute besagt:

Dresden, den 28. November 1916. 1/4 Uhr nachm.
Großes Hauptquartier, 28. November 1916.
Amtlich wird gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine großen Kampfhandlungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Südwärts von Dinaburg verstärkte sich zeitweilig das Feuer der russischen Artillerie. Sonst zwischen Meer und Ostsee keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

An der siebenbürgischen Ostfront stellenweise lebhaftes Feuer. Russische Aufklärungsabteilungen wurden mehrfach abgewiesen.

Der Alt ist überschritten.

Die weiteren Operationen sind eingeleitet und haben mit großem Kampferfolg für uns begonnen.

Curtea de Arges ist in unserm Besitz.

In der Dobrudschka geringe Gefechtsstätigkeit. Die Donau-Armee hat Gelände gewonnen. Giurgiu ist gestern genommen worden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heftiges Feuer zwischen Prespa-See und Cerna leitete starke Angriffe ein, die zwischen Tnovo (nordwestlich von Monastir) und Makovo (im Cerna-Bogen), sowie bei Gruniste von Russen, Italiener, Franzosen und Serben gegen die deutsch-bulgarische Linie geführt wurden. Der große gemeinsame Angriff der Entente-Truppen ist völlig gescheitert.

Unter vernichtender Wirkung unseres Artillerie- und Infanterie-Feuers hat der Feind schwere blutige Verluste erlitten ohne den geringsten Erfolg zu erzielen.

Der erste Generalquartiermeister. (W. L. B.) Ludendorff.

